

## Tagungsberichte

### Fränkisches Ornithologentreffen in Bamberg 1966

Erstmals hat die Ornithologische Gesellschaft in Bayern gemeinsam mit der Naturforschenden Gesellschaft Bamberg zu einem Fränkischen Ornithologentreffen zum Wochenende des 10./11. September 1966 nach Bamberg eingeladen. Auf Anhieb fand es Anklang bei einer stattlichen Zahl von Ornithologen nicht nur aus dem fränkischen Raum, besonders um Nürnberg-Erlangen, sondern auch aus dem südlichen Bayern, geschart um den Initiator Prof. Dr. Wüst. Aus Thann (Röhn) war Dr. W. SUNKEL mit Frau gekommen.

Im Laufe des Samstagnachmittag traf man sich im Bürgerbräustübl am Wilhelmsplatz zum Wiedersehen alter Freunde und Bekannter und zum Kennenlernen neuer Gesichter aus dem jungen aktiven Nachwuchs. Nach gemeinsamem Abendessen fand um 20 Uhr eine Sitzung im Neuen Hörsaal der Staatl. Frauenklinik statt. Im Anschluß an die Begrüßung überbrachte Dr. DIETZ namens der Naturforschenden Gesellschaft Bamberg herzliche Glückwünsche an Dr. Wüst zur Vollendung seines 60. Lebensjahres zugleich mit den besten Wünschen für viele weitere gesunde, schaffensreiche Jahre und für eine vertiefte gemeinsame Zusammenarbeit süd- und nordbayerischer Ornithologen auf dem Gebiet der Avifaunistik, für die ja mit diesem Treffen der Anfang gemacht wird. Dr. Manfred KRAUS vom Tiergarten Nürnberg, einer der besten Kenner des Gebietes, berichtet über „Veränderungen im Bestand der Entenpopulationen im Fränkischen Moorweihergebiet“. Anschließend führt Ehepaar H. u. W. URBAN, Stein b. Nürnberg seinen Film über einheimische Vögel in Stadt, Garten und Park und deren Wintergäste in vier Teilen vor, der mit seinen originellen Ausschnitten aus der Verhaltensweise dieser Vögel trotz mancher Längen als sehr gelungen bezeichnet werden muß.

Höhepunkt des Treffens war zweifellos die auf folgenden Sonntag anberaumte gemeinsame Exkursion ins JÄCKELSCHE Weihergebiet, die mit 7 Pkws und rund 30 Teilnehmern bald nach 8 Uhr vom Künigundendamm aus startete. Besucht wurden der Reihe nach bei ausgezeichnetem, sommerlich-warmem Wetter das Teichgut der Bucher Weiher, das eigentliche Moorweihergebiet zwischen den Ortschaften Poppenwind-Mohrhof und Hesselberg-Biengarten, die Weiher um Schloß Neuhaus und schließlich der Obere Bischofsweiher, wo sich gegen 17 Uhr die Exkursion auflöste.

Für diejenigen die nicht dabei sein konnten, möge die folgende, von DISTEL, GRIMMER u. a. zusammengestellte Liste der am 11. 9. beobachteten Arten einen Eindruck von der durch JÄCKEL klassisch gewordenen Weiherlandschaft vermitteln und zu einem Vergleich mit anderen wasserreichen Gebieten des Binnenlandes anregen.

1. Haubentaucher, 4 Ex. alle im Schlichtkleid, 1 juv.; 2. Rothalstaucher, 1 juv. Bucher Weiher; 3. Schwarzhalstaucher, 4 Ex.; 4. Zwergtaucher, 33 Ex., nur wenige im Schlichtkleid; 5. Graureiher, 2+1 Ex.; 6. Stockente, ca. 450 Ex., 1 ♂ im vollen Brutkleid; 7. Krickente, ca. 350 Ex., verteilt; 8. Knäkente, 14 Ex., 9. Schnatterente, 8 Ex., 10. Pfeifente, 1 Ex.; 11. Spieß-

ente 5 Ex.; 12. Löffelente, 13 Ex.; Reiherente, 40 Ex.; 14. Tafelente, ca. 450 Ex.; 15. Schellente, 1 Ex.; 16. Graugans, entflohen u. verwildert?; 17. Höckerschwan, 24 ad., 19 diesj. juv., im Gebiet rapid zunehmend; 18. Mäusebussard, 2 Ex.; 19. Wespenbussard, 1 Ex.; 20. Sperber, 1 Ex.; 21. Rohrweihe, 1 ♂ ad., 1 diesj. juv.; 22. Fischadler, 1 Ex. (BERINGER); 23. Baumfalke, 1 Ex. (BERINGER); 24. Turmfalke, 1 Ex.; 25. Wasserralle, ca. 20 Ex.; 26. Teichhuhn, ca. 4 Ex.; 27. Bläßhuhn, ca. 250 Ex.; 28. Kibitz, ca. 130 Ex.; 29. Sandregenpfeifer, 4 juv.; 30. Bekassine, ca. 70 Ex., Bucher Weiher allein gegen 50 Ex.; 31. Pfuhlschnepfe, 1 juv. (Schnabel kaum aufgebogen); 32. Waldwasserläufer, 1 Ex.; 33. Bruchwasserläufer, 3 Ex.; 34. Dunkler Wasserläufer, 29 Ex.; 35. Grünschenkel, 7 Ex.; 36. Flußuferläufer, 1 Ex.; 37. Kampfläufer, 1 ♂; 38. Ringeltaube, 2 Ex.; 39. Grünspecht, 1 Ex.; 40. Feldlerche, vereinzelt; 41. Rauchschwalbe, ca. 10 Ex., nur auf dem Zug; 42. Mehlschwalbe, ca. 20 Ex. noch bei den Brutplätzen!; 43. Uferschwalbe, 1—2 Ex. am Bischofsweiher gehört, in der Nähe Brutplatz; 44. Pirol, 1 Ex. im Schlichtkleid zusammen mit 8—10 Wacholderdrosseln (GRIMMER); 45. Rabenkrähe, ca. 8 Ex.; 46. Elster, 2 Ex.; 47. Eichelhäher, 2 Ex.; 48. Kohlmeise, 3 Ex.; 49. Blaumeise, 11 Ex. in Büschen über das Gebiet verteilt; 50. Gartenbaumläufer, 1 Ex.; 51. Zaunkönig, 1 Ex., Oberer Bischofsweiher; 52. Wacholderdrossel, 10—12 Ex., Brutvogel im Gebiet; 53. Amsel, 1 Ex.; 54. Drosselrohrsänger, 4 Ex.; 55. Teichrohrsänger, 1 s.; 56. Zilpzalp, 1 Ex.; 57. Bachstelze, 15—20 Ex.; 58. Schafstelze, 1 Ex.; 95. Star, ca. 125 Ex., in kleinen Trupps; 60. Hänfling, 4 Ex.; 61. Stieglitz, 30—35 Ex.; 62. Rohrammer, ca. 22 Ex.; 63. Haussperling; 64. Feldsperling.

Gymnasialprofessor Dr. Josef D i e t z , Bamberg, Kunigundendamm 10

### **Internationale Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Wasservogelforschung**

Aus der Arbeit des IWRB

Das Interesse vieler europäischer Länder an der Erforschung der Ökologie der Verbreitung der Wasservögel als Grundlage zum Schutz bedrohter Arten ist in letzter Zeit erfreulich gewachsen. Doch stehen einer großräumigen Erfassung der Rast- und Überwinterungsplätze, Zugrouten und der Brutgebiete, wie sie in Nordamerika bereits seit geraumer Zeit in einer großzügigen Zusammenarbeit durchgeführt wird, die Aufteilung des Verbreitungsgebietes paläarktischer Wasservögel in viele Staatsgebiete entgegen. Eine internationale Zusammenarbeit ist daher dringendes Erfordernis. Unter diesem Gesichtspunkt der Kooperation stand eine vom International Wildfowl Research Bureau (= IWRB) inspirierte Tagung, die vom 16. bis 19. September 1966 in Jablonna bei Warschau stattfand und an der Fachleute aus 10 Ländern teilnahmen. Die „Proceedings“ dieser Tagung sind mittlerweile als Veröffentlichung des IWRB erschienen. Die darin enthaltenen Arbeiten und Referate zeigen, welche methodischen Schwierigkeiten es bei dieser Zusammenarbeit zu überwinden gilt und wie andererseits die dringenden Probleme des Schutzes der Wasservögel eine Überwindung solcher Schwierigkeiten unumgänglich notwendig machen.

So stehen einmal die Winterzählungen an Wasservögeln im Vordergrund. ATKINSON-WILLES machte hierzu eine Reihe von wichtigen Vorschlägen. In einem Minimum-Programm wird zunächst angestrebt, wenigstens im Mittwinter (um den 15. Januar) an möglichst vielen Gewässern Europas und Asiens eine Zählung des Wasservogelbestandes über eine größere Reihe von Jahren hinweg durchzuführen. Bei sehr großen Gebieten, in denen wenige Wasservogelkenner zur Verfügung stehen, wird man sich mit Stichproben begnügen müssen. Aber auch diese Stichproben sollen nach einheitlichem Schema angelegt sein. Eine karten- und listenmäßige Erfassung der Gewässer, eine rasche Verarbeitung der in der Zentrale einlaufenden Daten und ihre Veröffentlichung sind einige der Aufgaben des Netzes von Mitarbeitern. Die monatlichen Zählungen von September bis März (April) können aus Mangel an Beobachtern nur in einer Reihe von (meist mittel- und westeuropäischen) Ländern durchgeführt werden. Weitere Beiträge von ATKINSON-WILLES befassen sich mit Problemen der Zählmethodik, der statistischen Auswertungen und der Verarbeitung der Daten. Auch in außereuropäischen Ländern beginnt die Wasservogelforschung. ROUX gibt eine Übersicht über die „wetlands“ einiger Teile Afrikas und SAVAGE über Gebiete Asiens.

Nicht nur Winterzählungen stehen im Mittelpunkt des Interesses eines internationalen Forschungsprogrammes. Ein Minimum-Programm wird auch für die Erfassung des Brutbestandes und der Brutplätze von Wasservögeln vorgeschlagen. Ähnliches gilt für die planmäßige Beringung von Enten und die Auswertung der Ringfunde, die bei manchen Arten nur noch mit Computern zu bewältigen ist. Auf lange Sicht ist eine Reihe von Monographien über einzelne Arten geplant, die alle erarbeiteten Daten über Brutverbreitung, Zug und Überwinterung, aber auch über Brutbiologie, Nahrung, Ökologie, usw. zusammenstellen sollen. Folgende Arten wurden als erste für eine derartige monografische Bearbeitung vorgeschlagen: Kolbenente (SZIJJ und HUDEC), Reiherente (ATKINSON-WILLES), Tafelente (BEZZEL), Spießente (GAVRIN), Pfeifente (?). Selbstverständlich bedarf ein solch umfassendes Vorhaben in jedem einzelnen Fall der Zusammenarbeit mehrerer Fachleute.

Wichtige Voraussetzung zu einem wirksamen Schutz bilden nicht nur Untersuchungen über die Biologie der Wasservögel, sondern auch Analysen ihrer Lebensräume. So hat sich eine eigene Gruppe zur Erforschung der Habitats von Wasservögeln konstituiert. Schließlich müssen auch jagdliche Fragen, insbesondere die Untersuchungen des Einflusses der Bejagung auf den Wasservogelbestand, ins Programm aufgenommen werden.

#### Wasservogelforschung in Bayern:

Im Rahmen dieses weitgespannten internationalen Programms sind auch seit geraumer Zeit in Bayern einige Untersuchungen und Bestandsaufnahmen angelaufen, deren Fortsetzung und Ausbau dringend notwendig erscheint. Folgende Programmpunkte kristallisierten sich als vorordentlich heraus:

1. Fortsetzung der monatlichen Wasservogelzählungen an den Wochenenden von September bis April, die dem 15. eines Monats am nächsten liegen.

Wünschenswert ist zwar, daß an möglichst vielen Gewässern diese Zählungen regelmäßig durchgeführt werden, doch erscheint die Zählung an großen Konzentrationspunkten des Wasservogelzuges besonders wichtig. Hier sollten sich nach Möglichkeit kleine Zählgemeinschaften bilden, damit der Ausfall eines einzelnen Zählers keine Unterbrechung der Zählreihe bedeutet. In der Zeit um den 15. 1. bzw. im Januar sollten über die regelmäßig erfaßten Gewässer hinaus möglichst viele weitere Gebiete kontrolliert werden, um für das internationale Minimum-Programm Unterlagen zu erhalten. Diejenigen, die sich regelmäßigen Zählungen nicht verpflichten können, sind gebeten, wenigstens zu diesem Termin Kontrollen durchzuführen. An den monatlichen Zählterminen sollen in Zukunft auch Limikolen erfaßt werden (s. Anz. orn. Ges. Bayern 8, S. 73).

Der Landschaftsbeauftragte der Wasservogelzählung für Bayern ist die Staatliche Vogelschutzwarte Garmisch-Partenkirchen, die wie bisher die einzelnen Mitarbeiter durch Rundschreiben informiert und die Zählergebnisse zusammenfaßt.

2. Eine Dokumentation aller „Naßländer“ (Seen, Teiche, Flußstrecken, Mooregebiete) Bayerns und ihre Bedeutung für Wasser- und Sumpfvögel.

Für Südbayern ist eine listenmäßige Dokumentation von solchen Gebieten (152 Nummern) an der Staatl. Vogelschutzwarte bereits durchgeführt; Für Nordbayern wird sie vorbereitet. In dieser Dokumentation sollen alle greifbaren Daten und Zahlen über Wasser- und Sumpfvögel sowie ökologische Unterlagen (auch Angaben über Veränderungen) gesammelt werden. Die Vogelschutzwarte bittet um Mitarbeit; die eingesandten Angaben sind nicht zur sofortigen Veröffentlichung bestimmt. Gebietsbearbeitungen durch einzelne Ornithologen wird dadurch nicht vorgegriffen.

Ökologische Arbeiten über die Vogelwelt von Gewässern und Feuchtgebieten Bayerns (Beispiele: Chiemsee, BIEBACH, HOHLT, LOHMANN, SUCHANTKE; Innstauseen, REICHHOLF; Illerstausee Kellmünz, RAUNECKER; Leipheimer Ried usw. SCHILHANSL) werden bevorzugt im „Anzeiger“ zur Publikation angenommen und nach Kräften von der Vogelschutzwarte unterstützt. Die Dokumentation steht selbstverständlich zuständigen Gebietsbearbeitern zur Verfügung.

Folgende Gebietsbearbeitungen sind unseres Wissens in Vorbereitung: Ammersee (NEBELSIEK), Oberfränkisches Weihergebiet (KRAUSS zusammen mit KRAUS und GAUCKLER), Eggstätter Seengebiet (NITSCHKE), Gewässer im Ulmer Raum (Arbeitsgemeinschaft Ulmer Raum), Gerolzhöfer Seen (FRIEDRICH), Murnauer Moos (VSW Garmisch). Es ist beabsichtigt, nach Möglichkeit in Kürze eine Liste der Gewässer Bayerns zu publizieren, die einen regelmäßigen Bearbeiter gefunden haben.

3. Monografische Bearbeitung einzelner Arten, vor allem ihres Brutbestandes.

Beispiele: Kiebitz in Nordbayern (KRAUSS), Flußseeschwalbe (NEBELSIEK). Folgende Bearbeiter für die monografische Auswertung an Wasser- und Sumpfvogelarten stehen bis jetzt fest: Flußseeschwalbe (NEBELSIEK); Kiebitz in Nordbayern (KRAUSS); Kiebitz, Brachvogel, Uferschnepfe (VIDAL); Entenvögel und Lappentaucher Südbayern (VSW Garmisch); Flußregen-

pfeifer, Flußuferläufer (VSW Garmisch). Bestandsaufnahmen und Materialsammlungen an weiteren Arten sind dringend erwünscht (z. B. Fischreiher, Zwergrohrdommel, Enten- und Lappentaucher in Nordbayern, Lachmöwe, Bekassine, Rotschenkel, Rallen aber auch Rohrweihe, Schwirle und Beutelmeise.

Neben der Erfassung des Brutbestandes wären auch monografische Bearbeitungen des Zug- und Winterbestandes von Wichtigkeit, z. B. monografische Arbeiten über Kormorane, Seetaucher, Reiher, Limikolen, Seeschwalben, Sturm-, Zwerg-, Heringsmöwe usw.

Evtl. an einer solchen Arbeit interessierten qualifizierten Sachbearbeitern steht das Material der Vogelschutzwarte gerne zur Verfügung.

E. Bezzel

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1967

Band/Volume: [8\\_2](#)

Autor(en)/Author(s): Dietz Josef, Bezzel Einhard

Artikel/Article: [Tagungsberichte: Fränkisches Ornithologentreffen in Bamberg 1966 201-205](#)